

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentakt“ in Berlin, Haasenklein u. Vogler in Berlin und Königberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 203.

Freitag den 30. August 1895.

XIII. Jahrg.

Für den Monat September

kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pfennig, frei ins Haus 67 Pfennig.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Organisation des Handwerks.

Die Ende Juli in Berlin stattgefundene Handwerkerkonferenz hat über die im preussischen Handelsministerium ausgearbeiteten Grundzüge für eine Zwangsorganisation des Handwerks und eine Regelung des Lehrlingswesens, sowie über den Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung von Handwerker-Kammern beraten.

Nach der ersteren Vorlage sollen zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks Innungen, Innungsausschüsse und Handwerkerkammern errichtet werden.

Innungen sollen nur für gleiche oder verwandte Gewerbe gebildet und ihre Bezirke in der Weise begrenzt werden, daß keinem der darin vorhandenen Handwerker durch die Entfernung seines Wohnortes vom Sitz der Innung die Theilnahme an den Einrichtungen und dem Leben der Innung unmöglich gemacht oder verhältnismäßig erschwert wird. Gemischte Innungen sollen ferner nicht zugelassen, die bestehenden Innungen aber, soweit sie nur ein Handwerk oder verwandte Handwerke umfassen, derartig umgestaltet werden, daß sie in ihrer Zusammensetzung und Verfassung den neuen Vorschriften entsprechen. Dabei kann ihr Bezirk verändert (verkleinert oder vergrößert) werden. Innungen desselben Handwerks innerhalb eines Bezirkes sind zu einer Innung zu vereinigen. Die Errichtung der Innung soll durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Beteiligten erfolgen. Der Innung wird kraft Gesetzes angehören jeder Handwerker, der sein Handwerk in ihrem Bezirke selbstständig betreibt und der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge beschäftigt; dagegen sollen Handwerker, die der Regel nach ohne Hilfskräfte arbeiten, sowie die in Großbetrieben beschäftigten Werkmeister zum Beitritt berechtigt sein. Handwerker, die in ihrem Betriebe mehrere Handwerke vereinigen, gehören der Innung des hauptsächlichsten Betriebszweiges an. Die Verfassung der Innung, ihre innere Verwaltung und ihre Geschäftsordnung wird durch ein Statut geregelt, das die höhere Verwaltungsbehörde zunächst vorläufig und nach Anhörung der Innungsverammlung endgiltig erläßt.

Den Innungen fallen als obligatorische Aufgaben neben dem im § 97 der Gewerbeordnung verzeichneten Aufgaben zu: der Erlaß von Vorschriften über das Verhalten der Lehrlinge, die Art und den Gang ihrer Ausbildung, die Form und den Inhalt der Lehrverträge, sowie über die Verwendung von Lehrlingen außerhalb des Gewerbes und die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme von Gesellenprüfungen. Außerdem können die Innungen die im § 97 a, Ziffer 1, 2, 5 und 6 der Gewerbeordnung aufgeführten Aufgaben übernehmen.

Bei jeder Innung wird ein Gesellenauschuß errichtet, der aus der Wahl der Gesellen hervorgeht. Der Gesellenauschuß soll berechtigt sein zur Mitwirkung bei der Abnahme von Gesellenprüfungen, sowie bei der Begründung und Verwaltung aller Einrichtungen, für die die Gesellen Beiträge entrichten oder eine besondere Mithewaltung übernehmen, oder die zu ihrer

Unterstützung bestimmt sind. Seine Mitglieder nehmen an der Berathung der Innung über die vorstehend bezeichneten Angelegenheiten theil; bei der Beschlußfassung ist ihm ein Drittel der Stimmen einzuräumen. Kommt ein Beschluß gegen die Stimmen seiner sämtlichen anwesenden Mitglieder zu Stande, so ist auf seinen Antrag die Ausführung des Beschlusses auszusetzen und die Entscheidung der Handwerkerkammer herbeizuführen. Bei der Abnahme der Gesellenprüfungen, bei der Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Innungsmitgliedern und ihren Gesellen und bei Verwaltung von Einrichtungen, für die die Gesellen Aufwendungen zu machen haben, sind die Mitglieder des Gesellenauschusses, abgesehen von der Person des Vorsitzenden, in gleicher Zahl zu betheiligen, wie die Innungsmitglieder.

Die Kosten der Innung, einschließlich derjenigen des Gesellenauschusses, sind von den Innungsmitgliedern nach Maßgabe der Gewerbesteuer aufzubringen. Die Innungen sind der Aufsicht der Handwerkerkammer unterstellt.

In dem Bezirk der einzelnen Handwerkerkammer sollen für örtlich abgegrenzte Theile durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, die auch das Statut erläßt, Innungsausschüsse errichtet werden. Dieselben werden bestehen aus: a) Vertretern der Innungen, die ihren Sitz innerhalb des Ausschussesbezirkes haben, und b) entsprechender Anzahl von Vertretern derjenigen Handwerker dieses Bezirkes, die einer Innung angehören würden, wenn für ihr Handwerk eine solche bestände. Aufgaben des Innungsausschusses sollen sein: 1. nach näherer Bestimmung der Handwerkerkammer bei Ausübung des ihr über die Innungen zustehenden Aufsichtsrechtes und bei der Durchführung der den Arbeiterschutz betreffenden Bestimmungen mitzuwirken. Bei jedem Innungsausschuß soll ein Gesellen-Ausschuß errichtet werden.

Für jede Provinz oder Theile einer solchen sollen auf Grund eines von der oberen Verwaltungsbehörde zu erlassenden Statutes Handwerkerkammern errichtet werden, deren Mitglieder von den Innungsausschüssen aus ihrer Mitte gewählt werden. Von der Gesamtzahl fällt den Innungen des Bezirkes mindestens die Hälfte zu. Zu den Aufgaben der Handwerkerkammern sollen gehören: 1. die Führung der Aufsicht über die Innungen und Innungsausschüsse ihres Bezirkes, 2. die Beaufsichtigung der Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften, 3. die Wahrnehmung der durch das Gesetz auf dem Gebiete des Lehrlingswesens ihren sonst übertragenen Obliegenheiten und Befugnisse, 4. Erstattung von Berichten und Abgabe von Gutachten über gewerbliche Fragen auf Erfordern der Behörden. Außerdem sind die Handwerkerkammern befugt: 1. die zur Förderung des Handwerks geeigneten Einrichtungen und Maßnahmen zu beraten und bei den Behörden anzuregen, 2. Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und künstlerischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge zu treffen und Fachschulen zu errichten.

Bei jedem Innungsausschuß kann und bei jeder Handwerkerkammer muß ein behördlicher Kommissar bestellt werden, der außer dem Stimmrecht die Rechte eines Mitgliedes hat. Derselbe kann die Beschlüsse des Ausschusses und der Kammer mit aufhebender Wirkung beanstanden. Ueber die Beanstandung entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde. Auch bei der Handwerkerkammer soll ein Gesellenauschuß gebildet werden, der aus der Wahl der Gesellenauschüsse der Innungsausschüsse des Kammerbezirkes hervorgeht.

Darüber war die Dunkelheit hereingebrochen und hatte dem Kampfe scheinbar ein Ende gemacht; da plötzlich um 9 Uhr abends drang eine starke Masse, aus dem Dunkel hervortretend, in Seroiny ein; eine ganze französische Division war es, die sich mit dem Bajonet auf die preussische Besatzung warf; in den Dorfstraßen wogte ein heftiges Handgemenge, in dem viele Offiziere und Mannschaften durch Bajonetstiche verwundet wurden. Die Preußen mußten der Uebermacht weichen, aber verstäkkt schlugen sie den Feind wieder aus dem Dorfe heraus und behaupteten es.

Auch bei und in Faily hatte abends noch ein heißer Kampf getobt, aber die Ostpreußen, unterstützt durch Landwehr der 3. Reserve-Division schidten den Angreifer mit blutigen Köpfen heim. Wenn nun auch im allgemeinen die Stellung von den Preußen behauptet war, so bildete doch das von den Franzosen besetzte Noisseville eine drohende Gefahr. General v. Manteuffel beschloß deshalb am Morgen des 1. September, das Dorf, koste es, was es wolle, wieder zu erobern.

Noch lag der herbstliche Morgennebel über dem Gefilde, da entbrannte hier von neuem ein heißer Kampf, der von den Franzosen mit um so größerer Energie geführt wurde, als Bazaine die Absicht des Durchbruchs noch nicht aufgegeben hatte. Hin und her wogte das Gefecht mit wechselnden Erfolgen auf beiden Seiten; aber dank der Unterstützung, die das 1. Korps noch durch Truppen des VII. und IX. sowie der 3. Reserve-Division erhielt, geriet der feindliche Angriff immer mehr ins Stocken, wozu wesentlich auch eine zusammenhängende Linie von 114 Geschützen, die schließlich aufgeföhren wurde, beitrug. Um Mittag wich Bazaine mit seinen Truppen unter die Mauern der

Politische Tageschau.

Die Minister des Kultus, des Innern und der Justiz haben die Oberpräsidenten durch einen gemeinsamen Erlaß ersucht, die Organisation der Fürsorge für entlassene Gefangene zu fördern. Zu dem Zwecke wird empfohlen, für jede Provinz oder für mehrere benachbarte Provinzen eine Zentralkommission für das Fürsorgewesen zu schaffen, die zwar eine vom Staate unabhängige freie Vereinigung ist, deren Bestrebungen aber von den Staats-, Kirchen- und Provinzialbehörden möglichst gefördert werden. Als Aufgabe der Zentralkommission wird bezeichnet: 1. das Fürsorgewesen in ihrem Bezirke zu fördern. 2. Auf das Zusammenwirken zwischen kirchlichen Fürsorgeorganen und Fürsorgevereinen hinzuwirken. 3. Zur Gründung von Fürsorgevereinen und Arbeitsnachweisstellen anzuregen. Dann wird empfohlen, daß die Fürsorgeorgane sich auch der Familien der entlassenen Gefangenen annehmen und ihre Schutzthätigkeit auch den aus der Zwangserziehung entlassenen oder der Familienpflege überwiesenen jugendlichen Personen zuwenden. Zur Deckung der Geschäftskosten der Zentralkommission, soweit die Beiträge der Kirchen- und Provinzialbehörden, der Vereine und Privatpersonen nicht ausreichen, stellt der Minister des Innern einen Beitrag in Aussicht. — Es ist nun die Aufgabe aller der Kreise, welche der Meinung sind, daß Strafrichter und Polizei allein nicht ausreichen, um die stetig anwachsenden Verletzungen der Gesetze zurückzudrängen, die Bestrebungen der Fürsorgeorgane zu unterstützen. Die Fürsorge für den aus dem Gefängnis Entlassenen kann allein verhindern, daß aus dem Gelegenheitsverbrecher ein Gewohnheitsverbrecher, ein Delinquant, ein bewußter Feind der Gesellschaft werde. Die Fürsorge für das verwaarloste Kind kann es allein davor bewahren, daß es sich zu einem gewerbsmäßigen Verbrecher auswache.

Die Börsensteuer hat in dem ersten Drittel des laufenden Etatsjahres Erträge gehabt, wie sie bisher noch nicht zu verzeichnen waren. Als die Börsensteuer Mitte der 80er Jahre eingeföhrt wurde, rechnete man darauf, daß ihr jährlicher Ertrag sich um etwa 30 Millionen herum bewegen würde. Dieser Ertrag ist aber nie erreicht worden. Der höchste Abschluß bezifferte sich nur auf rund 24 Millionen. Inzwischen ist nun die Erhöhung der Steuerätze vor sich gegangen. Für ein Volljahr ist dieselbe noch nicht in Kraft gewesen. Jedoch die Ergebnisse der letzten elf Monate des Etatsjahres 1894/95 hatten gezeigt, daß die Schätzungen, welche man bei der Erhöhung der Sätze verankaltet hatte, nicht zu hoch gegriffen waren. Das laufende Etatsjahr jedoch scheint die Schätzung weit übertreffen zu sollen. Schon im ersten Drittel ist mehr als die Hälfte des Etatsansatzes vereinnahmt worden. Für die Gesamtheit der Stempelabgaben wird allerdings diese Steigerung der Einnahmen aus der Börsensteuer insofern nicht mit ihrem vollen Gewicht zum Ausdruck kommen können, als die Lossteuer für die Staatslotterien im laufenden Etatsjahre weit hinter dem Etatsansatz zurückbleiben zu sollen scheint.

Die französische Regierung wies die Behörden des Norddepartements an, Ausländer, die an landeseigenen Rundgebungen theilnehmen, unverzüglich auszuweisen. Unter dieser amtlichen Umschreibung sind natürlich die Schlachtfeldbesuche deutscher Kriegervereine zu verstehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. August 1895.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute Nachmittag Schloß Wilhelmshöhe verlassen, trafen um

Festung zurück; keinen Fuß breit Erde gewann es ihm, das graue Menschenopfer.

Die Ostpreußen aber hatten sich besonders auch in den Einzelkämpfen, wo Intelligenz, Festigkeit und Fähigkeit der Führer bis zum Lieutenant und Unteroffizier herab, wo die Tapferkeit des Soldaten allein die Entscheidung brachte. Die alten ehrwürdigen Fahnen der alten ostpreussischen Regimenter sahen nun leuchtende Heldenthaten geschehen, deren eine wenigstens wir hier erwähnen wollen. Die Fahnenstange des 2. Bataillons des 2. ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 3 wurde in der Hand des Trägers, des Sergeanten Rautenberg (jetzt Stationsvorsteher in Thorn Stadtbahnhof), durch einen Schuß in zwei Stücke zerplittert, er selbst sank schwer getroffen zu Boden. Doch der Brave raffte sich wieder auf, und nur an die Rettung des theuren Paniers denkend, löste er die Fahnenbänder von der Stange, barg sie auf seiner Brust, und nun die beiden Stücke der Stange als Krücken benutzend, schleppte er sich mühsam fort und ruhte nicht eher, als bis er das Feldzeichen in Sicherheit wußte.

36 000 Preußen hatten 137 000 Franzosen am 31. August gegenüber gestanden und dennoch der Uebermacht Stand gehalten. Viel Blut war auch hier geflossen; der preussische Verlust betrug 3400 Mann, darunter 126 Offiziere, er traf vorzugsweise das 1. Korps mit 90 Offizieren, 2202 Mann, das auf diese beiden Kampftage mit gerechtem Stolz zurückblicken kann.

Und während hier Bazaine mit seiner Armee nunmehr in ziemlich hoffnungslose Gefangenhaltung nach Metz zurückkehrte, vollzog sich am selben Tage, am 1. September, die Vernichtung des andern feindlichen Heeres bei Sedan.

Vor 25 Jahren.

Schlacht bei Noisseville.

31. August—1. September.

Standen Prinz Friedrich Carl zur Einschließung von Metz auch etwa 150 000 Mann zur Verfügung, so konnten doch bei der großen Ausdehnung der Vorpostenlinie Durchbruchversuchen des versammelt stehenden Gegners im ersten Augenblicke überall nur schwache Kräfte entgegenreten; man suchte daher die Einzelpositionen möglichst fortifikatorisch zu verstärken. Marschall Bazaine ließ nicht lange auf sich warten, er hatte am 31. August allen Ernstes vor, mit 5 Korps nach Nordosten sich mit den Waffen in der Hand Bahn zu brechen. Hier stand das preussische 1. Korps unter General v. Manteuffel in Noisseville, Seroiny, Poiz, Faily postirt. Die Ostpreußen waren scharf auf der Hut, man hatte wohl erkannt, daß beim Feinde etwas Ernstliches im Werke sei.

Der Vormittag des 31. August ging zwar nur mit kleinen Plänkelleien hin, aber um 4 Uhr nachmittags begann das Fortschreiten bedenklich an zu brummen und, noch unterstützt von Feldbatterien, die preussische Aufstellung unaufhörlich zu beschließen. Über 1000 Schritte vor den von der Infanterie besetzten Dörfern schoben in rasender Eile zehn preussische Batterien auf und brachten die feindliche Artillerie zum Schweigen; auch die vorgehende französische Infanterie kam ins Stocken. Doch gegen Abend brachen dicke feindliche Schützenwäpfe, gefolgt von starken Kolonnen, gegen Noisseville und die südlich davon gelegene Braueret vor; trotz löwenmuthiger Tapferkeit der Verteidiger von den Grenadier-Regimentern Kronprinz und Nr. 4 wurden heftig angegriffen, aber behauptet.

10¹/₂ Uhr abends auf der Wildparkstation ein und begaben sich von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Der Kaiser hat am Sonnabend in der Senne seiner Schwester, der Gemahlin des Prinzregenten Adolf zur Spitze, die bestimmte Versicherung gegeben, im Laufe des Oktober dem Regentenpaare einen Besuch abzustatten zu wollen, um dann zugleich an der Pilsener theilzunehmen. Auch den „S. N.“ geht aus dem Inhalt der Mitteilung zu, daß der Kaiser am Donnerstag dort eintreffen und bei Fhrn. von Falkenhayn-Gülz Quartier nehmen wird. Er wird sich dann auf das Manöverfeld begeben und abends an einem Festessen im Offizierkorps theilnehmen.

Die Kritik des Kaisers bei der Parade in Mainz begann mit den Worten: „Ich freue mich, der Brigade meine vollste Anerkennung aussprechen zu können.“ Der Kaiser hob dann ganz besonders die musterhafte Ruhe in der Brigade, die exakte Befehlsertheilung und die straffe Ordnung der Truppe hervor. Bei den späteren Vorbeimärschen gab der Kaiser durch äußere Zeichen wiederholt seine höchste Zufriedenheit zu erkennen. Auch vor den versammelten Generalen sollte er den Leistungen des Tages hohe Anerkennung. — Nach einem Mainzer Blatt hat angeblich der Kaiser bei der Kritik zu den Offizieren gesagt: „Bedenken Sie immer, daß wir stark sein müssen, um den Frieden zu bewahren und daß, je stärker wir sind, desto mehr Respekt die andern haben.“

Dem Vernehmen nach verlieh Se. Majestät der Kaiser dem kommandirenden General des 11. Armeekorps, General der Infanterie von Wittich, das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Gouverneur von Mainz, General der Infanterie von Holleben, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Bardeleben, den Roten Adlerorden 2. Klasse, dem Kommandeur der 42. Infanteriebrigade Generalmajor Fhrn. v. Meerfeldt-Hülffesem, dem Stern zum Kronenorden, dem Kommandanten von Mainz, Oberst Volk und dem Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, Oberst v. Papen, den Kronenorden 2. Klasse.

Dem Herzog von Ratibor, Fürsten von Corvey, Prinzen von Hohenlohe-Schillingsfürst, ist der Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen worden.

Das Arbeiter-Ehrenzeichen, das der regierende Herzog von Anhalt-Desau jüngst für Arbeiter gestiftet, die treue Dienstleistung während einer wenigstens 25jährigen Thätigkeit und Vaterlandsliebe bewiesen haben, wird nach den inzwischenden von den Verwaltungs-Behörden angestellten Ermittlungen ungefähr achthundert Arbeitern im Herzogthum gewährt werden können.

Wie in Berliner Kreisen verlautet, wird auch der Kronprinz von Italien zur Theilnahme an den Kaisermanövern in Stettin eintreffen.

Der bei der hiesigen Bottschaft beglaubigte französische Militärattaché wird den Kaisermanövern in diesem Jahre nicht betheiligen; die französische Armee bleibt also bei denselben unverändert. Die Gründe sind begreiflich.

Der General-Lieutenant z. D. v. Oken ist im 71. Lebensjahre nach längerem Leiden verstorben. Während des Krieges 1870/71 war er Kommandeur des 75. Infanterie-Regiments, dann befehligte er die 56. Infanterie-Brigade und wurde anfangs der achtziger Jahre nach Württemberg behufs Uebernahme des Kommandos der 27. Division kommandirt.

Professor Dr. Adolf Wagners Wahl zum Rektor der Berliner Universität für das Studienjahr 1895/96 ist vom Kaiser bestätigt worden.

Brände im preussischen Staat haben nach dem dem statistischen Bureau eingelangten Zahlen der Polizeibehörden im Jahre 1893 32 576 stattgefunden, bei denen entweder Menschen verletzt oder ein Schaden von mindestens einer Mark Werth entstanden ist, 1077 oder 3,419 pCt. mehr als im Vorjahre. Die Zunahme der Brände und der von solchen betroffenen Besitzungen ist eine regelmäßige Erscheinung geworden, aber vorzugsweise auf unbedeutende Ereignisse in den Großstädten zurückzuführen, denen mehrere Jahre nacheinander eine Abnahme solcher Brände gegenüberstand, welche mehr als eine Befestigung betroffen haben. Im Jahre 1892 waren jedoch 9859 Befestigungen gegen 1908 im Vorjahre durch einen in einer andern ausgebrochenen Brand beschädigt worden, also 13,96 pCt. der Ausbruchgehöfte; 1893 verringerte sich die Zahl der später ergriffenen Gehöfte wieder auf 3161 oder 10,75 pCt. derjenigen, in denen das Feuer ausgebrochen war.

Leipzig, 27. August. Hier streiken mehr als 400 Maler und Radierer, deren Forderungen in neunstündiger Arbeitszeit und 45 Pf. Stundenlohn bestehen. Auch die Straßenpflasterer haben sich dem Ausstand angeschlossen.

Düsseldorf, 27. August. Das Torpedoboot S 55 passirte heute Morgen halb 11 Uhr ungrig Stadt ohne Aufenthalt und wird etwa um 2 Uhr in Köln sein.

München, 29. August. Katholikentag. Heute Vormittag fand die dritte geschlossene Generalversammlung statt. Domkapitular Stigloher berichtete über die Verhandlungen des Ausschusses für Mission und christliche Caritas. Eine Reihe von Anträgen auf Förderung der verschiedenen Missionsvereine wurde angenommen, ebenso ein Antrag Längens auf volle Freiheit der Ordensthätigkeit. Sodann berichtete Generalsekretär Hise-Berlin über die Verhandlungen der Ausschüsse für die sozialen Fragen. Im Anschluß hieran wurden die Anträge angenommen, betreffs Erweiterung der Sonntagsruhe für die Soldaten, Abschaffung des Duells, Herstellung billiger Arbeiterwohnungen, Förderung der Mäßigkeitsbestrebungen. Schließlich referirte Justizrath Gutons-Köln über die Verhandlungen des Ausschusses für Vereinswesen. Als Ort der nächstjährigen General-Versammlung wurde Dortmund gewählt.

Ausland.

Paris, 28. August. Der Kaiser von Rußland hat für das Denkmal des Marschalls Canrobert 1000 Franks gespendet.

Petersburg, 28. August. Der Zar hat den Antrag des Ministers des Innern genehmigt, daß der Belagerungszustand in dem Gouvernement Petersburg, Moskau, Charkow, Podolien und Wolhynien bis zum 1. Juli 1896 verlängert wird.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 28. August. (In der letzten Stadtverordneten-Sitzung) wurde beschlossen, als Zuschläge zu den Realsteuern zur Deckung des Kommunalsteuer-Bedarfs für 1895/96 je 130 Prozent sämtlicher

Staatssteuern zu erheben, da die am 9. Februar bezw. 12. März er. gefassten Beschlüsse die Befähigung der Aufsichts-Behörden nicht gefunden haben.

Schnee (Westpr.), 27. August. (Feuer.) Auf dem zur Herrschaft Biontowo gehörigen Horwert Dilewo brannten heute Vormittag der Schafstall und eine Scheune ab. Die Schafe konnten gerettet werden, dagegen ist der ganze in der Scheune untergebrachte Einschnitt ein Raub der Flammen geworden.

Briesen, 26. August. (Zur Warnung.) Der Räthner W. aus B. trank am Sonnabend, als er sich beim Dreschen sehr erhitze hatte, kaltes Wasser, infolge dessen er plötzlich dementen erkrankte, daß er nach Hause gefahren werden mußte und am nächsten Tage starb.

Von der Briesener Kreisgrenze, 27. August. (Bei dem Versuch, ein Menschenleben vom Tode des Ertrinkens zu retten), ist gestern der Schmiedegesse Knuth in Lakzewo selbst ertrunken. Der 13jährige Sohn des dortigen Eigentümers Bogni badete mit noch zwei Knaben in dem dort gelegenen See. Plötzlich gerieth er an eine tiefe Stelle und da er nicht ordentlich schwimmen konnte, so ging er unter. Infolge des Geschrei der anderen beiden Knaben eilte der in der Nähe arbeitende Schmiedegesse Knuth herbei und stürzte sich ins Wasser. Aber kaum hatte er den Knaben erfaßt, so wurde er von demselben so krampfhaft umklammert, daß beide Personen in die Tiefe sanken. Von mehreren inzwischenden hinzugekommenen Leuten sprang nun der Arbeiter Kühnbaum ins Wasser und es gelang demselben auch, den Knaben noch lebend ans Ufer zu schaffen. Der Geselle aber hatte seinen Verluht, dem Knaben das Leben zu retten, mit dem eigenen Leben bezahlt. Er wurde später als Leiche herausgezogen. Der gerettete Knabe ist erkrankt, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Culm, 27. August. (Ueber die hier zu veranstaltende allgemeine Sedanfeier) ist folgendes mitgetheilt: Am Abend des 31. findet Fackelzug statt. Am Nachmittage des 1. September versammeln sich die Vereine mit ihren Fahnen auf dem Gymnasialhofe, marschiren, mit dem Kriegerverein an der Spitze, nach dem Kriegerdenkmal, wo das Kaiserhoch ausgebracht wird, und von da nach dem Kaiser Friedrich-Denkmal. Im Schützenhause, zu dem Jedermann freien Zutritt hat, wird die Festrede gehalten. Das Konzert wird ausgeführt von der hiesigen Liedertafel, der Gesangsabtheilung des Turnvereins und der Kapelle des Niederösterreichischen Infanterie-Regiments Nr. 6. Nach Eintritte der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt. In der am 28. dieses Monats stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung wird der Magistrat die Bewilligung von 300 Mark als Beitrag zu den Kosten des Festes beantragen.

Aus dem Kreise Culm, 27. August. (Personalien. Kriegerverein Biffemo.) Herr Prediger Braunshweig zu Biffemo scheidet am 1. October zum größten Bedauern seiner Gemeinde aus dem Amte, um in gleicher Amtseigenschaft in S. lonki (Griechenland) zu wirken. Herr B. verwaltet seit October v. J. die Pfarstelle zu L. — Der unlangst zu Biffemo gegründete Krieger-Verein, welcher bereits 50 Mitglieder zählt, hat beschlossen, den Sedantag am 1. September durch ein Fest zu feiern.

Pelplin, 28. August. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat in diesem Jahre einen hohen Verlust zu verzeichnen. Derselbe beträgt rund 160 000 Mark. Verarbeitet wurden in der abgelaufenen Betriebszeit 1 017 550 Centner gegen 952 220 Centner Rüben im Vorjahre. Verschiedene Umstände führten zu obigem ungünstigen Ergebnis. So waren die in der Ruhezeit der Fabrik getroffenen inneren Anordnungen beim Beginn des neuen Betriebes noch nicht fertig, auch später riefen dieselben viele Betriebsstörungen hervor; ferner streikten in der letzten Woche die Kohlenarbeiter.

Elbing, 27. August. (Kaiserliches Geschenk.) Die taubstumme Elisabeth Gläsen in Fürstenua (Kreis Elbing) erhielt am letzten Sonntag aus dem Hofmarschallamt die freudige Nachricht, daß ihr auf allerhöchste Verfügung eine Nähmaschine, um welche sie gebeten hatte, zum Geschenk gemacht worden ist.

Danzig, 27. August. (Selbstmord.) Gestern am frühen Morgen erhängte sich in Neufahrwasser in seiner Wohnung der pensionirte Seeloothe S. Der 73jährige Mann lebte in durchaus geordneten Verhältnissen und kann man nur annehmen, daß ein plötzlicher Anfall von Geistesgekrtheit ihn zu dieser That bewogen hat.

Königsberg, 27. August. (Erkrankung des Landeshauptmanns.) Herr Landeshauptmann von Stockhausen ist dem „Gel.“ zufolge auf seinem Gute Banjen lebensgefährlich erkrankt.

Königsberg, 28. August. (Eine Erbswürst von 1870.) Ein hiesiger Rektor Herr K. erhielt 1870 von seinem im Felde stehenden Bruder eine Erbswürst geschenkt, die der Empfänger bis zum heutigen Tage aufbewahrt hat. Diese 25 Jahre alte Würst ist im Aeußern noch unverändert und sie „steht in dem Geruche“, daß sie gesodt noch heute so gut schmecken würde, wie wenn sie schon im Jahre 1870 genossen worden wäre.

Argenau, 27. August. (Der 25. Jahrestag der Schlacht bei Sedan) wird auch hier durch einen festlichen Umzug und ein Volksfest im königlichen Walde bei Jakobstr. gefeiert werden. Bei eintretender Dunkelheit wird zur Stadt zurückmarschirt. Die Stadt wird illuminiert. Ein Tanztränzen in Witkowski's Tivoli-Saal wird die Feier beschließen. Die Veteranen werden bei dem Feste als Ehrengäste bewirtheit. Die Schulen begeben das Sedanfest durch eine große Schulfest am Vormittag des 2. September und durch einen Ausflug sämtlicher Schulkinder am Nachmittage in den königlichen Wald.

Inowrazlaw, 27. August. (Bigamie.) Die Polizei verhaftete gestern den Arbeiter Koszota aus Wilatowen, der der Bigamie beschuldigt ist. K. soll mit seiner ihm angetrauten Ehefrau in Wilatowen einige Jahre gelebt, sie dort sitzen gelassen und sich am 20. Januar d. J. mit einem Mädchen hier verheiratet haben, obwohl er sich von seiner ersten noch lebenden Frau nicht hat scheiden lassen.

Bromberg, 27. August. (Wegweiser.) Rittergutsbesitzer von Moczynski hat sein Gut Augustwalde im Landkreise Bromberg an den Privatier Borowski von hier verkauft. Ferner ist das Grundstück Lützen- und Mehlfraßenecke, bisher dem Kaufmann Blumenthal jun. gehörig, durch Kauf in den Besitz des Malermeisters Neumann übergegangen.

Kruschwitz, 28. August. (Diebstahl.) Vor einigen Wochen wurde einem Viehhändler aus Bromberg auf dem hiesigen Bahnhofe eine Summe von 11 000 Mark gestohlen. Der Dieb ist jetzt in der Person des früheren Lokomotivheizers K. ermittelt worden. Die Verhaftung K.'s erfolgte gestern, als er mit der Bahn die Reise nach Bremen antreten wollte.

Posen, 27. August. (Die Provinzial-Gewerbeausstellung), welche sich anhaltend einer sehr starken Frequenz erfreut und namentlich von auswärtig über alle Erwartung regen Besuch erfaßt, wird am 16. September geschlossen. Die bisherigen Resultate berechtigen zu der sicheren Annahme, daß dieselbe ohne Defizit abschließen wird.

Posen, 27. August. (Polnischer Apothekertag.) Heute wurde hier der zweite polnische Apothekertag mit einem feierlichen Gottesdienste im Dome eröffnet. An den Versammlungen nahmen etwa 70 polnische Apotheker aus Preußen, Oesterreich und Rußland theil. Die erste öffentliche Versammlung im Hotel de France eröffnete der Vorsitzende des Ortsauschusses Apotheker Szymanski. Den ersten Vortrag hielt Apotheker Matonisz aus Rossikin über „Die Drogerien und ihr Verhältniß zu den Apotheken“, den zweiten Apotheker Jawaliewicz aus Lemberg über „die neuesten Forschungen betreffs des Ruckers.“

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. August 1895.

(Gedenktage) aus dem deutsch-französischen Kriege. 29. August: Gefecht bei Rouart. Das 3. und 4. sächsische Infanterie-Regiment greifen mittags 1 Uhr die Nachhut der Franzosen in Rouart an und werfen sie nach mehrstündigem Gefecht aus dem Orte. — Preussische Husaren fümrden das Dorf Bonca. — Sowohl durch das Gefecht bei Rouart, als auch durch die Regognozirungen bei den übrigen Armeekorps ist konstatiert worden, daß die feindliche Armee sich zwischen Baumont und Le Chene befindet und demzufolge wird für den 30. August der gleichzeitige Angriff durch die dritte und die Maasarmee angeordnet; die Avantgarde des sächsischen Korps hat durch das Gefecht bei Rouart den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Theil des französischen Heeres vom Weitermarsch abgehalten. Die französische Armee muß sich schlagen und zwar unter Verhältnissen, in denen eine unglückliche Schlacht ihr nur noch den Rückzug über die belagerte Grenze gestatten würde. Die Franzosen hatten nur noch die Wahl, ob sie die Schlacht bereits auf dem linken Maasufer wagen, oder ob sie dieselbe auf dem rechten Ufer, geführt auf die Festung Sedan, annehmen wollten. — Vor Straßburg wird in der Nacht vom 29. zum 30. August die erste

Parallele erbaut. — Die unter dem 17. August zu General-Gouverneuren von Elsaß und von Lothringen ernannten Generale von Bismarck-Vogeln und von Bonin treten ihr Amt an. Letzterer nimmt seinen Sitz in Nancy, von wo aus er eine Proklamation an die Bewohner Lothringens erläßt.

(Den die sächsischen Kaisermanövern) wird auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers u. a. Oberst Freiherr von Reigenstein, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, mit Hauptmann Schaubode vom Fußartillerie-Regiment Ende (Magdeb.), Nr. 4 betheiligen.

(Der Wassererschuh) zur Unterbindung der den Ueberschwemmungsgefahren am meisten ausgezeigten Ländereien hat gestern auf der Strombereifung bei der Grünthal-Batterie die Stelle besichtigt, wo Hochwasser und Eisgang jedesmal die größten Verheerungen in der Thorer linksseitigen Niederung anrichtet. Die noch jetzt dort vorhandenen tief ausgerissenen Löcher werden die Ausschüttungsgüter sicherlich von der Nothwendigkeit der Eindeichung der linksseitigen Niederung überzeugt haben. Der gegenwärtige Wasserstand ist für die Strombereifung günstig. Einerseits ist nicht zu befürchten, daß ein Dampfer sich festfahren könnte, andererseits gestattet der Wasserstand die Befichtigung aller Hochwasser-Schäden.

(Vokalische.) Am 29. August wird in Elgigewo, Kreis Briesen (Westpr.), eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechtbetrieb eröffnet.

(Die westpreussische Missions-Konferenz) tagt am 2. und 3. September d. J. in Königsberg.

(Der 15. westpreussische Feuerwehrtag) findet am Sonntag den 22. September in Br. Stargard statt. Tags vorher versammelt sich der Ausschuß des Verbandes zu einer Sitzung. Am 22. September findet um 6 Uhr morgens eine Schulübung der Wehr Br. Stargard und die Vorführung von Uebungen nach verkürztem Reglement, um 9 Uhr der Feuerwehrtag, darauf Alarm, Angriffsbübung und Kritik, nachmittags ein gemeinsames Mittagessen, gemeinsamer Ausflug nach dem Schützenhause und Konzert statt.

(Vegnadigung.) Wie wir hören, hat der Kaiser die von der hiesigen Strafkammer durch Urteil vom 13. Februar d. J. über den Kaufmann Kohnert hier selbst verhängte Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe umgewandelt.

(Zum Sedanfest.) An der West- und Südseite des Rathshauses werden bereits die Leutungen für die Beleuchtung angebracht. An dem Fackelzuge am 31. d. M. werden sich voraussichtlich auch die Primaner und Sekundaner des königl. Gymnasiums und Realgymnasiums betheiligen.

Die hiesigen Männergesangsvereine werden bei der Sedanfeier auf dem Festplatze im Zegeleiwalden gemeinschaftlich mehrere patriotische Gesänge zum Vortrage bringen. Die Generalprobe hierzu findet morgen, Freitag Abend im großen Saal des Schützenhauses statt.

(Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) wird aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870/71 am nächsten Sonnabend nachmittags 3 Uhr ein Silberbüchse abthalen.

—sh. (Sommertheater.) Der dreitägige Schwan „Nolte's Schwiegeröhne“ von * * * Thorn trug bei seiner gestrigen Probe-Aufführung im Sommertheater nur einen getheilten Erfolg davon. Der zweite Akt war von kräftiger Wirkung, wogegen der erste und dritte Akt nur lau aufgenommen wurden. Allerdings that es der Gesamtwirkung des Stückes Abbruch, daß die Aufführung ersichtlich nicht genügend vorbereitet war; es fehlte namentlich an der Siderheit einiger Rollen, wodurch viele Pointen verloren gingen. Das Stück selbst hat zu viele Längen; wenn die besetztigt werden, wird sich wohl aus dem Schwan etwas machen lassen. Von den Darstellern zeichneten sich besonders die Herren Hartmann (Bennewis) und von Stahl (Mühlbach) durch flottes temperamentvolles Spiel aus. Eine Figur von origineller Komik war Herr Direktor Verthold in der Rolle des Schulanfänger Weidner, er hatte beständig die Lacher auf seiner Seite, auch Herr Edert war als Möblich in Masse und Spiel recht gelingen. Das Haus war mittelmäßig besetzt. — Morgen, Freitag schließt die Sommeraison mit der 4aktigen Posse „Der lustige Krieg“ oder „Manöverleiden“.

(Die „Gaz. L'orunsk'a“) bringt eine lange Auslassung über die vom preussischen Episkopat auf der Fuldaer Konferenz getroffene Anordnung, nach welcher am 1. September, als am 25. Jahrestage wichtiger Ereignisse, in allen Kirchen ein „Teuerm“ gesungen werden soll. Das Blatt bemerkt, daß mancher Katholik und namentlich die Polen fragen würden, weshalb sie durch Dankgebete diesen Jahrestage begeben sollen — und führt dann die Zeiten des Kulturkampfes, welche die katholische Kirche und Geistesfreiheit durchgemacht habe, an. Die Zeit der Prüfungen sei jedoch für die Polen nicht eine Zeit des Unglücks gewesen. Die Bischöfliche seien mit Männern besetzt, die sich durch Wissenschaft, Geisteskraft und Frömmigkeit auszeichneten, die geistlichen Seminarwürden von einer für das Wohl der Kirche erfüllten Jugend besetzt. . . . Auch das Polenthum sei durch langjährige Verfolgungen nicht unterdrückt worden. Vor 25 Jahren habe nur Großpolen ein nationales Leben geführt, heute aber sei der polnische Geist schon in breitere Bevölkerungsschichten gedrungen. Das nationale Bewußtsein habe sich in der Kasse bei Befestigt, Schließen sei ermacht, Ermland habe sich mit Enthusiasmus in die Arme der Schwester an der Weichsel geworfen und auch Masuren werde aus der hundertjährigen Lethargie aufwachen. Der Artikel schließt: „Wir können daher, indem wir uns von den weltlichen Festlichkeiten fernhalten, als Katholiken und als Polen heute in der Kirche das Teuerm singen zum Dank gegen Gott, daß er uns trotz der Schicksalsprüfungen nicht untergehen ließ, sondern unsere Kräfte so gestärkt hat, daß wir ohne Furcht in die Zukunft blicken können.“

(Aischerlessen.) Ein Trupp von 19 Aischerlessen, die sich in Paris auf einer Ausstellung als Reittänzer produziert haben, sind auf der Rückreise nach Rußland hierher eingetroffen. Sie machen auf mehrere Tage hier Station, um den Eingang ihres nachkommenden Gepäcks abzuwarten, und haben in den Gasthäusern von Reichert und „Zur Neustadt“ Quartier genommen. Durch ihre Uniformen erregen die russischen Gäste auf den Straßen die Aufmerksamkeit der Passanten.

(Bei dem Radwettfahren) am Sonntag gehörte Herr Kiselewski — nicht Kojewski — zu den Siegern.

(Die Explosion eines Bierfasses) durch Kohlenäure-Druck hat dieser Tage in Soldin in der Gaststube eines Kleintaufmanns starke Zerstörungen angerichtet. Dieser Fall mag die Restaureure auf neue zur Vorsicht bei Verwendung von Kohlenäure-Druckapparaten ermahnen. Im vergangenen Jahre wurde in Berlin ein Gastwirth, als er sich überzeugen wollte, ob sein Apparat in Ordnung sei, bei einer in demselben Augenblicke erfolgten Explosion des Bierfasses getödtet.

(Ein bedauerlicher Unglücksfall) hat sich gestern Nachmittag auf dem Grundstüd des Herrn Apotheker Radt, Breitestraße, zugetragen, wo die kürzlich durch Brand beschädigten Räume des Hinterhauses wieder in Stand gesetzt werden. Herr Baumeister Bod, welcher die Arbeiten ausführt, wurde von einem herabfallenden Ziegelstein auf den Kopf getroffen und zwar so unglücklich, daß er sofort in den Tod überging. Der Verletzte hat großen Blutverlust erlitten und sein Zustand ist nicht unbedenklich.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gesunden) eine Radfahrerpeitsche. Abzuholen bei Herrn Walter Bruff, Culmerstraße.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,56 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Wassertemperatur 17° C. Eingegangen sind 11 Traften, meistens beschlagene Hölzer, abgeschwommen 9 Traften.

(Biehmarkt.) Auf dem heutigen Biehmarkt waren 244 Schweine aufgetrieben, darunter 42 fette. Bezahlt wurden 33—35 Mtr. für bessere und 31—32 Mtr. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht.

Podgorz, 28. August. (Verschiedenes.) Der Magistrat richtet an die Bürgerchaft die Aufforderung, zum Gedenktage der 25jährigen Wiederkehr an den ruhmreichen Feldzug 1870/71 am Sonnabend den 31. August abends zu illuminiern, und am Sonntag den 1. September die Häuser mit Fahnen u. s. w. zu schmücken. — Zur Verpachtung des Marktstandeserhebung fand heute vormittags im Magistratsbureau Termin an; das Höchstgebot gab mit 301 Mtr. der frühere Bäcker Herr Rentier Schulz ab. Im vergangenen Jahre brachte die Nacht nur 176 Mtr. — Durch Nacht ist die Dampfzuckerfabrik des Herrn E. daß in Wäse in die Hände des Bäckermeisters Wunsch-Thorn übergegangen; die Uebernahme erfolgt am 1. October cr. — Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern, wie der „S. N.“ berichtet, auf dem Schießplatze zugetragen. Nach beendetem Schießen führten einige Leute vom 2. Bataillon 5. Fuß-

Untergang eines Torpedoboots.

Ein neues Unglück in der Marine meldet folgendes Telegramm: Kiel, 29. August. Gestern Nachmittag ist das Torpedoboot Z. 41 in der Nordsee gekentert und gesunken. Dabei sind 13 Mann ertrunken.

Fulda, 28. August. Auf Schloß Adolfschloß starb gestern Abend infolge Unterleibsentszündung die Erbprinzessin Elisabeth von Oldenburg, Prinzessin von Preußen. Kiew, 29. August. Bei der Kesselexplosion auf dem Dampfer „Ataman“ verloren, wie jetzt festgestellt ist, 38 Personen ihr Leben; 21 erlitten schwere Brandwunden.

Belgrad, 29. August. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich bei der unweit der serbischen Hauptstadt gelegenen Haltestelle von Ratowitsch. Dort fuhr der Orient-Extrazug in eine Menge von 3000 wartenden Ausflüglern hinein. Bisher wurden fünf Tote gezählt, doch befürchtet man, daß noch mehr Personen ihren Verletzungen erliegen werden. Die Schuld mißt man der Bahnverwaltung bei, welche keine genügende Vorkehrungen getroffen hat, auch in der dunklen Nacht die Haltestelle nicht ausreichend beleuchtete. 20 Personen wurden verundet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Warrmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Tendency of the market, various securities (Russian bonds, Prussian bonds, etc.), and prices for 29th and 30th August.

Berlin, 28. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 452 Rinder, 8479 Schweine, 1718 Kälber, 3055 Hammel. Rinder, meist geringer Waare, wurden zu Preisen des vorigen Sonnabends größtenteils umgesetzt.

Rönigsberg, 28. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. still. Zufuhr — Liter. Gefühligt — Liter. Lohs kontingentiert 57,75 Mk. Br., — Mk. Gd., — Mk. bez., nicht kontingentiert 37,75 Mk. Br., 37,50 Mk. Gd., 37,50 Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 29. August 1895.

Wetter: trübe. (Maß pro 1000 Kilo ab Bahn versollt.) Weizen sehr wenig verändert, Kauflust schwach, 129 Pfund etwas bezogen 117 Mk., 128 Pfund hell trocken 126 Mk., 130/3 Pfd. hell trocken 128/30 Mk.

Artillerieregiments mit einem mit allerlei Schießmaterial beladenen Schießplatz-Eisenbahnwagen dem Baradenlager zu. Unterwegs stürzte ein Kanonier vom Wagen und zwar so unglücklich, daß er vor dem Wagen auf das Geleise fiel und der nicht so schnell zum Stehen zu bringende Geschosswagen dem Soldaten ein Bein abfuhr. Der schwer Verletzte wurde in das Militärkrankenhaus zu Thorn geschafft. — Gehängt hat sich gestern der Arbeiter T. in Rudak in der Wohnung seiner Braut und zwar aus Furcht vor seiner — Hochzeit, die am Sonntag den 1. Septbr. stattfinden sollte.

Krembitten, 28. August. (Diebstahl.) Bei dem polnischen Ueberläufer Pacynski sind bei einer Hausdurchsuchung durch den Gendarmerie-Wachmeister Herrn Kühn zwei Kopfstiften von Daunen mit weiß und blau gestreifter Einbüttung und weißem Bezug sowie eine seidene gestreifte Steppdecke mit weißem egug bedruckt worden. P. will die zweifellos gestohlenen Sachen von einem Gärtner gekauft haben; gezeichnet sind sie: „Domäne Wallitz“. Der Eigentümer kann sich bei Herrn Mühlentwiler Schauer melden, wo die Sachen aufbewahrt werden.

Mannigfaltiges.

(Spangen mit den Namen der Schlachten.) Der durch Erlaß des Kaisers eingeführte Brauch, wonach der Besizer der Kriegsdenkünze für 1870/71 berechtigt sein sollen, auf dem Bande der Denkmünze Spangen mit den Namen der Schlachten, an denen sie Teil genommen haben, zu tragen, war in der deutschen Armee bisher unbekannt; er ist englischen Ursprungs, und der Kaiser wird die Anregung dazu wohl bei seinen letzten Besuchen in England empfangen haben.

(Sedanteier in Berlin.) In Berlin wird die anlässlich der Sedanfeier stattfindende Illumination, nach den Vorbereitungen zu urtheilen, großartig werden. Sammtliche staatliche und städtische Gebäude werden sich daran betheiligen. Auch das königliche Schloß; hier werden in der durchbrochenen „Galerie“ der Kapellentempel zwölf elektrische Bogenlampen ihr weithin strahlendes Licht verbreiten und 72 elektrische Glühlampen die kleinen runden Fenster der Kuppel und die übrigen Kapellenfenster umgeben. Auf den Gängen des hohen Königssaal werden Bepflanzungen ihre röhlichen Blüten zum Nachthimmel empfehlen. Den Glanzpunkt der Beleuchtung werden die großen vergoldeten Balkone und die hohen Porten, besonders nach der Lustgartenseite hin bilden.

(Die Berlufte), welche die deutsche Armee am 14., 16. und 18. August 1870 erlitten hat, sind groß, und doch stehen sie in keinem Verhältniß zu den Verlusten in den Schlachten früherer Zeiten. Dafür, daß die früheren Kriege trotz der mangelhaften Schußwaffen blutiger waren als die modernen, giebt der jetzige Berquartiermeister Medel, Generalmajor im Großen Generalstabe, in seinem „Kampf“ überschriebenen Buche folgenden Beweis: An Toten und Verwundeten verloren die Preußen bei Kollm 40 Prozent, die Preußen bei Bornsdorf 38, die Preußen bei Hunersdorf 40, die Desterreicher bei Alpern 30, die Franzosen bei Wispern 50, die Preußen bei Lützen 30, das Yorische Korps bei Leipzig in drei Stunden 25, das Kleist'sche Korps bei Leipzig in zwei Tagen 30, die Russen und Franzosen bei Borodino 30, die Engländer bei Waterloo 25, die Preußen bei Königgrätz 4, die Desterreicher daselbst 11, die Deutschen bei Wörth 12, bei Spidern 18, bei Mars la Tour 22, bei Gravelotte 10, bei Sedan 4 1/2 Prozent.

(Ein Wiedersehen nach 25 Jahren.) Im August des Jahres 1870 näherte sich dem noch von keiner französischen oder deutschen Truppe besetzten Ars a. M. eine aus drei Mann bestehende Patrouille vom 6. preussischen Ulanenregiment, welche mit Gewehrfeuer empfangen, einen Mann tötet, den zweiten schwer verwundet am Platze liegen lassen mußte, während der führende Sergeant entkam. Man schrieb diesen Vorgang, welcher dem Orte verhängnißvoll werden konnte, wohl nicht den umherstreifenden Frontirregimenten zu. Den schwer verwundeten Waidmann brachten barmherzige Einwohner in das als Lazareth vorbereitete Schulhaus, wo er sich der sorgfältigsten Pflege, namentlich des katholischen Geistlichen Debugy zu erfreuen hatte. Beim Abschied übergab der Geistliche seinem Pfleger einen Bittel, welcher die Worte enthielt: „Denken Sie oft und gern an den Priester Debugy. Gott läuße Sie.“ Nach fünfundsundwanzig Jahren, zur Zeit, wo die alten Krieger aus allen deutschen Gauen herbeieilen, die blutige Wahlfahrt nochmals zu besuchen, erscheint bei dem 83jährigen Priester Debugy in Ars eine stattliche Männergestalt, stellt sich als der Ledersabrikant Keneberg aus Mühlhausen in Thüringen vor und übergibt den 1870 empfangenen Bittel mit der Frage: „Herr Priester, erkennen Sie Ihre Handchrift noch? Ich habe dieselbe während der langen Zeit stets in der Uhrkapsel getragen und wie ein heiliges Vermächtniß bewahrt.“ Die Ergebnisse der über die Heilerfolge mit Diphtherieerkrankungen angestellten Erhebungen liegen nunmehr in der „Deutschen Med. Wochenschrift“ veröffentlicht vor. Bekanntlich war die Anregung zu solch einer Sammelforschung von der genannten Fachzeitschrift ausgegangen. Die Beobachtungszeit erstreckte sich vom 1. Oktober

n. J. bis zum 1. April d. J. Von den 10,312 gemeldeten Diphtherie-Erkrankungen erlitten 1215 (11,9 Prozent) tödlich; von diesen wurden 4479 ohne, 5833 mit Heilserum behandelt; jene wiesen eine Sterblichkeit von 14,7 Prozent, diese nur von 9,6 Prozent auf. Noch günstiger stellte sich die Sterblichkeitsziffer bei den am ersten oder zweiten Krankheitstage mit Heilserum behandelten Diphtheritischen; von diesen so frühzeitig geimpften 3353 Kranken starben nur 142 d. h. 4,2 Prozent. Bei den in vorgedachterem Krankheitsverlauf Behandelten steigerte sich die Sterblichkeit bis zu 16,9 Prozent; bei Kehlkopfentzündung mit Kehlkopfverengung betrug die Sterblichkeit 17,9 Prozent und bei den tracheotomirten Kranken stieg die Sterblichkeit auf 33,1 Prozent. Bei den mit dem Diphtherieheilverum behandelten Kranken trat 69 mal (1,2 Prozent) Herzlähmung ein; in 343 Fällen waren verschiedenartige Währungen, in 724 Fällen Nierenkrankungen (Eiweißurum) eingetreten.

(Der Fernsprecher und das Gewitter.) Die Beobachtungen über den Einfluß der Stadtfernsprechnetze auf das Verhalten der atmosphärischen Elektrizität sind auch während des vorjährigen Sommers nach weiterer Ausdehnung des Beobachtungsgebietes in 331 Orten mit Stadtfernsprecheinrichtung und in 792 ohne eine solche, fortgesetzt worden. Durch die Beobachtungen hat die bereits früher gemachte Wahrnehmung, daß die Drahtnetze die Wirkung der Gewitter abzumildern und vermindern, von Neuem Bestätigung gefunden. Nach dem Gesamtergebnisse der letztjährigen Stadtfernsprecheinrichtungen haben diese ebenso wie in früheren Jahren die von der Reichspostverwaltung von jeher vertretene Ansicht bestätigt: daß die Leitungsnetze der Stadtfernsprecheinrichtungen nicht allein die Gefahren für die Gebäude u. s. w., über welche sie ausgebreitet sind, nicht erhöhen, sondern diesen sogar einen wesentlichen Schutz gegen Blitzgefahr gewähren. Bei dem großen Interesse, welches der Sache von allen Seiten entgegengebracht wird, hat die Reichspostverwaltung eine Fortsetzung der Beobachtungen bis auf weiteres, und zwar in einem von Jahr zu Jahr zunehmenden Umfang, angeordnet.

(Der Großbetrieb im Brauereigewerbe.) Von 1874—1884 gingen 1070 kleinere Brauereien ein, während sich die Produktion von 20 auf 23 Mill. Hektoliter hob, in den Jahren 1884 bis 1892 mußten weitere 2220 Brauereien ihren Betrieb einstellen. Im letzten Etatsjahre sind wieder 206 kleinere Brauereien verschwunden. Der Großbetrieb beherrscht sich der Brauereien immer mehr, und wird sie in absehbarer Zeit ganz in Händen haben.

(Die dreißigtägige Fastenzeit), die der italienische „Hungerkünstler Succì“ in Berlin durchgemacht hat, ging Dienstag Abend zu Ende. Succì hat nach „ärztlichem Bericht“ in den dreißig Tagen eine Verminderung seines Körpergewichts von 71,500 Kilogramm auf 60,350 Kilogramm erfahren. Succì zieht vergnügt mit seinem „Hungerlohn“ nach Florenz, um sich von da weiter durchzuhungern, und Berlin ist um eine „Spezialität“ ärmer.

(Auch ein Zeitbild.) Im Konkurse der Verlagsbuchhandlung von Leo Woerl in Würzburg wird ein Zwangsvergleich vorgeschlagen, monach für laufende Forderungen 15 Prozent herauskommen. Die Passiva betragen ca. 485 000 Mark, denen ca. 91 000 Mark gegenüberstehen. Die Kosten für Durchführung des Konkurses werden wahrscheinlich das nette Einkommen von rund 29 000 Mk. verschlingen.

(Die Witwe Stambulows) wird demnächst auf eine Zeit nach Dresden übersiedeln. Als junges Mädchen hat sie nämlich in einem dortigen „Pensionat“ sechs Jahre lang gewohnt und sich während dieser Zeit zahlreiche Freundinnen erworben. An eine von ihnen hat nun Frau Stambulow in den letzten Tagen ein Schreiben gerichtet und ihr mitgeteilt, sie werde nach der Taufe ihres jüngsten Sohnes mit ihren drei Kindern und ihrer Mutter in Dresden einen längeren Aufenthalt nehmen.

(Troisirs aus Heu) weisen jetzt, wie die „Norddeutsche Korrespondenz“ hört, mehrere Städte der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf. Das Heu wird für diese Zwecke gepreßt mit Theer getränkt und zu Würfeln geformt.

(Explosionsunglück.) Aus Jorea (Pr. Turin), 28. August, wird gemeldet: Durch die Explosion einer Petroleum-Lampe in Ribardone gerieth ein für Pilger bestimmtes Lokal in Brand. 14 Personen wurden getödtet, 4 schwer verwundet.

(Ein Todessturz vom Thurmseil.) Der Thurmseiläufer und Luftschiffer Weinberger ist bei einer Produktion in Meissen von dem hohen Thurmseil herabgestürzt und mit zerschmetterten Gliedern auf dem Pflaster des Marktplatzes liegen geblieben. Außer einem Arm- und Beinbruch waren die Wirbelsäule und fast sämtliche Rippen gebrochen. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von 20 Metern auf das Pflaster. Der Artift hatte auf dem ersten Gange die Mitte des Seiles erreicht, die Balancirhänge auf das Seil gelegt und sich herabgeschwungen, erst mit beiden, dann mit einer Hand sich festhaltend und dabei den Körper wendend. Hierbei mag er sich zu viel Schwingung gegeben haben, so daß ihm das Handgelenk verdreht wurde und er das Seil loslassen mußte. Als der Sturz erfolgte, ging ein Schreckensschrei durch die Menschenmenge, die den Marktplatz dicht besetzt hielt. Viele Kinder und Frauen wurden ohnmächtig und mußten vom Platze getragen werden. Weinberger war aus Litz in Oesterreich gebürtig, 29 Jahre alt und erst seit vier Wochen verheirathet. Der Künstler betrieb sein gefährliches Handwerk seit 15 Jahren und ist meist ohne Sicherheitsnetz aufgetreten. Merkwürdigerweise soll Weinberger, wie in Vorahnung des Kommenden, vor dem Beginn der Produktion Unruhe gezeigt haben. Der Unglückliche ist eine Stunde darauf seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Advertisement for F. Brotzucker, Farin, grobkörnigen, Essigessenz, Fruchtesig, besten Essigessenz, Schönecker, türkisch Pfeffer, Weinessig, ferner Schwefelsoden, Flaschenlack etc. P. Begdon, Gerechestr. 7. Also includes an advertisement for Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, with a price of 15,000 Mk.

Advertisement for Dithmarscher Schnell-Mastpulver, von Apotheker Franz Block. Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 1/2 für 1 Rind od. Pferd, 5 1/2 für 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die Thiere werden frohlockig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungs schreiben erwiesen. Preis 1 Mark pro 1 1/2 Kilo. Allein echt, wenn mit Apoth. Block's Garantie-Märke und nebenstehender Unterschrift versehen. Zu haben in den Apotheken sowie in Thorn: Ed. Tacht, Kgl. priv. Rathsapotheke.

Advertisement for Königsberger Ausstellungs-Lotterie. Hauptgewinn: 20 000 Mk.; Ziehung am 16. September cr., Loje à Mk. 1,10. Marienburger Pferde-Lotterie. Hauptgewinn: 1 Landbauer mit 4 Pferden; Ziehung am 19. September cr., Loje à Mk. 1,10 empfiehlt die Haupt-Agentur Oskar Drawert, Thorn, Alst. Markt. Möbl. Zim. n. Rab. 3. v. Tuchmacherstr. 22.

Advertisement for Medizin-Tokayer! Amtlich kontrollirt und analysirt, garantiert reiner Naturwein. Von allen Ärzten seines hohen, natürlichen Nährwertes als vorzügliches Stärkungsmittel für kranke, Nervenleiden und Kinder warm empfohlen, liefert, infolge meines direkten Bezuges, die Flasche mit Mk. 1,00, Mk. 2,00, Mk. 2,50 und Mk. 3,00 im Einzelverkauf. Bei 6 Flaschen 5 % Rabatt. Für leere Flaschen vergüte 10 Pf. pro Stück. Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.

Advertisement for Kleinemachtes trockenes Brennholz frei Haus pro Rmr. 5,25, sowie beste schlesische Heizkohlen billigt bei S. Blum, Culmerstraße Nr. 7, 1. Also includes an advertisement for Miethskontrakt-Formulare sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt find zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei. Schlafstelle f. ordentl. Menschen Gerstenstr. 10.

Advertisement for Waldhäuschen. Zu den Gedantagen sind die Häute noch zu vergeben. Gefunden wurde das die beste und mildeste medizinische Seife Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Madebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Rösche des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. a Stück 50 Pf. bei Adolf Leetz, Seifenfabrik und Anders & Co., Drogerie. Also includes several real estate advertisements: Gut möblirtes Zimmer nebst Burschensgelag zu haben Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts. 3 elegante Wohnungen, je Entree, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör per 1. Oktober billig zu vermieten Hoffstr. 3. Näheres bei L. Baruch, Culmerstraße 12. Möbl. Zimm. sogl. 3. v. Tuchmacherstr. 20. 2 Familienwohnungen sind vom 1. Okt. d. J. zu vermieten. Seilgasse 13. Ein gut möbl. Zim. verlesungsb. v. 1. September 3. verm. Jakobstraße 16. Möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 39, 3. Et. n. v. Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten Culmerstraße 15, 1 Treppe. Möbl. Wohnungen mit Burschengelag, ev. a. Pferdest. u. Wagensgelag Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei H. Nitz. 1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Advertisement for Empfehle den geehrten Kunden echten russischen Steppenkäse. J. Much, Südrstraße 18. Also includes several real estate advertisements: Ein möbl. Part.-Zimmer n. Kabinett 3. verm. Seilgasse 11. Gesucht per 1. April 1896 ein Laden, möglichst mit Wohnung, in guter Geschäftsgegend. Offerten mit Preisangabe unter S. N. an die Expedition der „Thorer Presse“. Herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten Breitestr. Nr. 4. Laden, 11. Wohnungen, Pferdestall u. Remise zu vermieten. S. Blum, Culmerstr. 7, 1. Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermieten H. Nitz, Culmerstraße 20, 1. Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett für 2 Herren mit Pension zu vermieten Culmerstraße 15, 1 Tr. 1 oder 2 möblirte Zimmer, sep. gelegen, mit Burschengelag und Pferdestall zu vermieten in Schloßstraße 4. Brombergerstr. 84 ist p. 1. Oktbr. eine schön gelegene Parterre-Wohnung von 3 Zimm., Küche, Bodenraum, sowie Garten zu vermieten.

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie. Ziehung unwiderruflich Montag den 16. September.

Haupttreffer: 1	Gewinn i. W. v. 20,000 Mk.	1 Gewinn i. W. v. 2000 Mk.	Ferner 20 Gewinne i. W. à 200 Mk.	3167 Gewinne
2	10,000 "	2 Gewinne " 1000 "	30 " " à 100 "	i. W. v.
3	5,000 "	4 " " 750 "	100 " " à 50 "	100,000 Mark.
4	3,000 "	6 " " 500 "	etc.	

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark (Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstrasse Nr. 2, sowie in **Thorn**. **Oskar Drawert** und werden **Bestellungen frühzeitig** erbeten.



Heute Mittag 11¹/₄ Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere theure Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin **Frau Anna Stender** geb. **Zittlau** im Alter von 57 Jahren, was hiermit tiefbetruert anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. Thorn den 29. August 1895. Die Beerdigung findet am Montag den 2. September nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer, welche bisher ihre Grundstücke noch nicht an die Kanalisation angeschlossen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Polizei-Verordnung vom 1. Juni 1893 spätestens bis zum 1. Oktober 1895 alle vorhandenen Abortanlagen in Spülbrütten mit Anschluß an die Kanalisation umgewandelt sein müssen. Die Stadt hat nach diesem Termin keinerlei Verpflichtungen mehr, für die Abfuhr der Fäkalien von solchen Grundstücken, die an Kanälen liegen, zu sorgen, auch läuft der Vertrag mit dem Abfuhrunternehmer in nicht zu langer Zeit ab. Die betreffenden Grundstücksbesitzer werden daher im eigensten Interesse dringend ersucht, für den Anschluß ihrer Grundstücke an die Kanalisation bis zum 1. Oktober h. J. zu sorgen. Thorn den 21. August 1895. Der Magistrat.

Öffentliche Zwangsversteigerung. Freitag den 30. August 1895 vormittags 10 Uhr werde ich an der Pfandkammer des königl. Landgerichts hiersehlst **8 Faß Münchener Augustiner-Bräu, 7 Faß Schönbuscher Bier, 1 Fahrrad nebst Utensilien und 1 Kinderwagen** zwangsweise versteigern. Thorn den 29. August 1895. Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche freiwillige Versteigerung. Freitag den 30. August cr. und folgende Tage von vormittags 10 Uhr ab werde das Waarenlager des Herrn **Julius Gembicki**, im Laden Breitestr. 31, bestehend in **Trikottailen, Strümpfen, Stragen, Manschetten, Chemisettes, Bänder, Spitzen, garnirten und un-garnirten Hüten** gegen gleich baare Bezahlung versteigern. **Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anw.**

Ein möbl. Zimmer u. Kab. n. Pferde-stall u. mögl. Remise z. 1. September gesucht. Adress. m. Preisangabe u. A. Z. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Standesamt Wodder. Vom 22. bis 29. August sind gemeldet:

a. als geboren

1. Arbeiter Johann Krotowski, I.
2. Schuhmacher Benjamin Raddag, I.
3. Händler Arnold Raftaniel, S.
4. Stellmacher Wladislaus Kawcki, I.
5. Schuhmacher Karl Wernicke, S.
6. Arbeiter Wilhelm Duschke, I.
7. Arbeiter Hermann Beutner-Kol. Weißhof, S.
8. Arbeiter Gustav Rielke, S.
9. Eigenthümer Konrad Brodch, S.
10. Arbeiter Adam Klein-Schönwalde, I.
11. Zimmermann Franz Wisniewski, I.
12. Maurer Gustav Schmallofski, I.
13. Tischler Adolf Kamper, S.
14. Maurer Johann Piechowski, I.

b. als gestorben:

1. Brennerei-Verwalter August Sadner, 71 J.
2. Marianna Raubut-Rubintowo, 8 I.
3. Bertha Hoff, geb. Krielle, 68 J.
4. Arthur Telle, 1 J.
5. Boleslaw Suchalski, 1¹/₂ J.
6. Wefiger Friedrich Julius Heise-Okrain, 56 J.
7. Peter v. Trampzynski, 6 J.
8. Bruno Dahmer, 4 W.
9. Maria Lazarzki, 11 I.
10. Oskar Gein, 14 I.

a. ehelich und verbunden:

1. Militärärzter Albert Krifkau-Hohr-mühle mit Martha Gebhardt.
2. Arbeiter Johann Drzewicki mit Viktoria Kawra.

Der Umbau des Dienstwohngebäudes der Fortifikation auf dem Schloßberge hiersehlst soll in öffentlicher Verdingung am Donnerstag den 5. September lfd. J., nachmittags 4 Uhr in meiner Schreibstube vergeben werden, wo die Verdingungsunterlagen eingesehen und die Verdingungsansätze gegen Ent-richtung von 0,50 Mk. Vervielfältigungskosten entnommen werden können und die Angebote rechtzeitig, kostenfrei, wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Thorn den 29. August 1895. **Barath Heckhoff.**

Die glückliche Geburt eines **krauken Jungen** zeigen hoch-erfreut an **Max Kröcker u. Frau** geb. Scheibner. Thorn den 28. August 1895.



Naumann's weltberühmte **Fahrräder** empfiehlt **Walter Brust, Culmerstr. 13.**

Kriegsauszeichnungen. Die von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen **Spangen** zur Erinnerung an die Schlachten des Krieges 1870/71 empfiehlt **H. Tornow, Elisabethstraße Nr. 5.**

Ein brauner Wallach, 11jährig, 4", gut geritten, fehlerfrei, militär-froh, bei jeder Truppe brauchb., ist billig verkäuflich **Hohestraße 8, Stall Nr. 8.**

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe für Herren und Knaben in Cheviot, Melton, Sammgarn, Coating und Foden in jeder Preislage, in schönen Mustern und guten Qualitäten empfiehlt die **Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt Nr. 23.**

Technisches Bureau für **Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen,** Ingenieur **Joh. von Zeuner,** Copernikusstrasse 9, führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus. **Badeeinrichtungen, Waschoiletten, Closetanlagen** jeder Art und Ausstattung. **Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.**

Wir offeriren: **Pa. oberschlesische Stück-Würfel-Kohlen** in Wagenladungen ab Grube frei Bahn und frei Haus bis zum 1. September d. J. noch zu den er-mäßigten Sommerpreisen. **Gebrüder Pichert, Thorn-Culmsee.**



B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28 empfiehlt als Spezialität und als feinste Marke die rühmlichst bekannten russischen Thee's der allerhöchst bestätigten **russ. Thee-Export-Gesellschaft „Karawane“ in Moskau.** Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

Selbstfahrer, einspännig, leicht, gut erhalten, sucht zu kaufen **M. Palm, Stallmeister.**

Brückenstraße 40 ist die erste Etage mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermieten. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen zu sehr billigen Preisen. Einziges Chorner Spezial-Geschäft. **Gesicki, Mechaniker, Grabenstraße 14.**

Zum Färben und dem Reinigen von Herren- u. Damen-Garberobe jeder Art, Um-formen, Wästelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Teppichen, etc. empfiehlt sich die alt renomirte **Färberei** und chem. **Kunst-Waschanstalt.** **Adam Kaczmarekiewicz** einzige echte Färberei. Annahme, Wohn- u. Werk-stätte nur Gerberstr. 13/15.

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Contorwissenschaften. Am 4. September beginnen neue Kurse. Gründl. Ausb. **H. Baranowski, Modcr.** Meld. in der Buchh. E. Golembiewski erb.

Leicht faßlicher **Klavier-Unterricht** wird billig erteilt. Zu erf. **Brückenstraße 16, I. Tr. r.** **Sämmtliche Reparaturen** und **Reinigen der Fahrräder** wird eigen und billig ausgeführt bei **Walter Brust,** eigene Reparatur-Werkstätte, Culmerstr. 13.

100 Kaffee- u. Zuckersäcke giebt billigt ab die **Thorner Packkammer.**

Theer, beste Waare, billigt bei **L. Bock,** am Kriegerdenkmal. **1 Zweirad** ist zu verkaufen. **Mielke's Garten.**

2 junge, gute Milchziegen werden sofort zu kaufen gesucht. Näh. bei **M. Palm, Reitbahn.**

Mein Grundstück, Gr. Modcr, Maurerstraße Nr. 26, beabsichtige ich umzugsh. preisw. zu verkaufen. **Freder.**

Meine Badeanstalt ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **A. Jamma.**

Suche eine Bäckerei möglichst von sofort zu pachten oder zu kaufen. Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Gut erhaltene Möbel und Betten sind zu verkaufen. Verkauf kann nur vormittags zwischen 8-10 Uhr stattfinden. **Frau Anna Gardiewska.** Ich suche für das Mandier ein geeignetes **Reitsfeld.** **Dr. Koehla, Oberstabsarzt, Thorn III.**

Ein Schachtmeister mit 50 Arbeitern zum Kasernen-Neubau in Ober-Zarkau bei Glogau gesucht. Reisevoranschlag wird gewährt. **Stropp & Immanns.**

Arbeiter, Männer und Frauen, erhalten bei Hüben- und Kartoffelernte lohnende Arbeit bis nach Martin. **J. Makowski, Seglerstr. 6.**

Sl. Bohn. u. Stellmacherwerkstelle, mit auch ohne Werkzeug, von sofort resp. 1. Oktober cr. zu vermieten. Thorn den 28. August 1895. **Emil Block, Schmiedemeister.**

Gesucht vom 15. September ab möbliertes Zimmer, Kabinet und Burschengelaß. (Stadt.) Adress. mit billigster Preisangabe unter **W. X.** in der Expedition d. Zeitung erbeten. **2. u. 3. Etage,** je 6 Zimmer und 1 kleine Wohnung, 4 Tr., vermietet **A. Stephan.**

Krieger-Verein **THORN.** I. **Sonabend** den 31. August 8 Uhr abends antreten zum Fackelzug am Bromberger Thor. II. **Sonntag** den 1. September pünktlich 12 Uhr mittags antreten zur großen Garnison-Parole-Ausgabe in voller Stärke am Bromberger Thor. Fern-anzug. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein **Podgorz und Umgegend.** Am **Sonntag** den 1. September veranstaltet der Verein im Garten des Herrn Fenski-Rudak eine **Feier der 25 jährigen Wiederkehr des Gedenktages der Schlacht bei Sedan,** verbunden mit einer Ehrung der Veteranen von 1864, 1866 u. 1870/71. Die Veteranen und Vereinsmitglieder treten um 2 Uhr vor dem Vereinslokal an. Umarmung nach dem Festplage punkt 2¹/₂ Uhr. Dortselbst **großes Militär-Concert, Preisschiessen, Breistegeln, Tombola** etc. Nach Schluß des Concerts: **Tanz.** Eintrittsgeld für Mitglieder und Nichtmitglieder pro Person 10 Pf. Von 2 Uhr ab stehen geschmückte Seiterwagen vor dem Trenek'ischen Lokal zur gefälligen Benützung. Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligung an Festzuge erucht. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereins-abzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Vereinigte Sänger. Freitag Abend 8¹/₂ Uhr Generalprobe im grossen Saale des Schützenhauses. **Viktoria-Theater Thorn.** Freitag den 30. August cr.: **Abchieds-Vorstellung** und **Schluss der Saison. Der lustige Krieg.** Posse in 4 Akten. **Hôtel Museum.** Sonntag: Sedanfeier im decorirten Saale. **Großes Tanzkränzchen die Nacht durch.** „Fürstenkrone“ **Bromberger Vorstadt I. Linie.** Sonntag den 1. September. Zur Feier des Tages von Sedan: **Großes Tanzkränzchen** bis zum Morgen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein **A. Standarski.**

Sedanfest-Medaillen zur Erinnerung an 1870/71 für 5, 10, 20, 30, 40 und 50 Pf. nur bei **Hiller, Elisabethstraße 4.** **Pelerinen, Capos, Jakets u. Mäntel** werden nach neuester Facon schicklich gear-beitet von **150 Mk. an** **Brückenstraße 26, II.**

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
August	1	2	3	4	5	6	7
September	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November							